



Durch's Dickicht der Umweltlabel

Vor der Einführung von Umweltschutzmaßnahmen sollte in Unternehmen – gleich welcher Art – die Ermittlung der Emissionen stehen. Erst danach ist es sinnvoll, einzelne Maßnahmen auf Prozessebene einzuleiten. Dabei bestimmt jedes Unternehmen selbst, an welcher Stelle die Maßnahmen einsetzen sollen und welche Aktivitäten es in Abstimmung mit seinen individuellen Anforderungen und Zielen innerhalb der Prozesskette ergreifen will.

Dazu gibt es etliche Ansätze wie – allen voran – Energiesparmaßnahmen, die Reduzierung von Makulatur oder generell der effiziente Einsatz von Papier, Farbe oder Feuchtwasser.

Energieeffizienz

Die effiziente Nutzung von Energie ist einer der wichtigsten Beiträge, CO₂-Emissionen einzusparen und gleichzeitig Energiekosten zu senken. Dies hat jeder Betrieb selbst in der Hand, wogegen die Emissionen bei der Papierherstellung durch den Druckbetrieb nicht beeinflusst werden können. Allerdings ist der verantwortungsbewusste Einsatz von Papiersorten sehr wohl ein Kriterium, dass auch Druckereien beeinflussen können.

Klimaneutrales Drucken

Klimaneutralität bedeutet die Kompensation der bei der Herstellung von Druckerzeugnissen entstehenden CO₂-Emissionen durch Unterstützung geeigneter Klimaprojekte. Nach der Erstellung einer Emissionsbilanz können Zertifikate zur Minderung der Emission angekauft werden, die eine Löschung der gleichen Menge CO₂ sichern. Dies ist jedoch nur dann logisch, wenn man versteht, dass Treibhausgase eine globale Schädigungswirkung haben und die Atmosphäre keine Ländergrenzen kennt.

Label

Ganz gleich, mit welchen Maßnahmen ein Unternehmen nun beginnen will – es gibt zahlreiche Hilfestellungen. Und auch Öko-Labels oder Normen helfen vom Einstieg bis zur Zertifizierung.

Wir haben auf den folgenden Seiten die (aus unserer Sicht) wichtigsten Zeichen und Normen aufgeführt und versucht, sie kurz und knapp zu erläutern. Dabei haben wir uns nur an den Labels orientiert, die nicht nur glaubwürdig sind, sondern entsprechenden Nutzen garantieren können. Dabei bleiben natürlich diejenigen unberücksichtigt, die sich Unternehmen selbst vergeben.

Umweltlabels gibt es zuhauf. Und ehrlich gemeint sind sie wohl auch alle. Aber welches Label ist wofür sinnvoll? Denn bisher gibt es kein übergreifendes Umweltlabel, an dem man eindeutig erkennt, dass eine Produktion, ein Prozess oder eine Prozesskette wirklich umweltschonend ist. Daher der Versuch eines Wegweisers durch das Umweltlabel-Dickicht.

Von Julius Nicolay





Papierzertifikate



FSC (Forest Stewardship Council) wurde 1993 in Folge des Weltgipfels von Rio de Janeiro als gemeinnützige, nicht-staatliche Organisation gegründet, die sich für eine umweltgerechte, sozialverträgliche und ökonomisch-tragfähige Nutzung der Wälder einsetzt. Damit ein Produkt mit dem FSC-Label gekennzeichnet werden kann, muss eine Rückverfolgung bis zum Ursprung gewährleistet sein. Das bedingt in einem Betrieb eine konsequente Trennung und Kennzeichnung von zertifizierten und nicht zertifizierten Produkten. FSC ist das größte weltweit aktive Forst-Zertifizierungssystem. Mitte 2007 waren weltweit 90 Mio. Hektar nach den FSC-Richtlinien zertifiziert.

› www.fsc.org

› www.fsc-papier.ch



PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) dokumentiert und fördert ähnlich dem FSC eine nachhaltige Forstwirtschaft. Von europäischen Waldbesitzern und Teilnehmern aus der Holzwirtschaft angestoßen, sind die vorrangigen Ziele des PEFC die Dokumentation und die Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Europa. Vergeben wird das Zertifikat über die Zertifizierungsgesellschaft HolzCert Austria.

› www.pefc.org



Der Blaue Engel ist die erste und bekannteste umweltschutzbezogene Kennzeichnung der Welt. Seit 1978 setzt der Blaue Engel Maßstäbe für umweltfreundliche Produktion und Dienst-

leistungen, die von einer unabhängigen Jury nach definierten Kriterien bestimmt werden. Der Blaue Engel zeichnet Produkte aus, die in ihrer ganzheitlichen Betrachtung besonders umweltfreundlich sind und zugleich hohe Ansprüche an den Gesundheits- und Arbeitsschutz sowie an die Gebrauchstauglichkeit erfüllen. In der Papierindustrie können ausschließlich Papiere, die zu 100% aus Altpapier bestehen, ausgezeichnet werden. Beurteilt werden der Wasser- und Energieverbrauch bei der Herstellung, die Auswahl der eingesetzten Altpapiere und die Verwendung von Chemikalien und Hilfsstoffen. Daneben werden auch Qualitätsanforderungen gestellt, zum Beispiel Kopierfähigkeit und Archivierbarkeit.

› www.blauer-engel.de



EU-Blume stellt seit 1992 das Umweltzeichen der Europäischen Union dar. Es kennzeichnet Produkte, die im Vergleich zu herkömmlichen Produkten mit dem gleichen Gebrauchswert über aller Lebenszyklusphasen in der Summe geringere Umweltauswirkungen haben. Es werden alle umweltrelevanten Aspekte des Produktionszyklus erfasst: von der Ernte der Rohstoffe über die Produktion bis hin zur Entsorgung. In der Papierproduktion werden die eingesetzten Chemikalien, der Energieverbrauch, die Wasser- und Luftemissionen sowie das Abfallkonzept beurteilt. Als Rohstoffe dürfen nur Holzfasern mit Herkunftsnachweis eingesetzt werden, von denen mindestens 10% Recyclingfasern oder nach FSC oder PEFC zertifizierten Fasern sein müssen. Neben Umweltaspekten wird auch die Gebrauchstauglichkeit geprüft – das Logo steht also für Qualität und Umweltschutz gleichermaßen.

› www.eco-label.com



Nordic Swan stammt aus Skandinavien und bewertet den gesamten Herstellungsprozess ausgezeichneter Papiere, angefangen bei der Rohstoffquelle bis hin zu Produktion. Energie- und Wasserverbrauch sowie der Schadstoffausstoß werden gemessen und nach einem Punktesystem beurteilt. Nach diesen Kriterien wird der Nordic Swan vergeben. Er setzt auf ökologisch nachhaltige Forstwirtschaft, die Schonung natürlicher Ressourcen, eine geringe Umweltbelastung durch die Produktion und eine Reduktion der Abfälle. Konkret fördert der Nordic Swan Holz aus zertifizierten Forsten, die Verwendung umweltschonender Produktionschemikalien, einen geringeren Energieverbrauch, Abfalltrennung, Qualitäts- und Umweltsicherheit und die Reduktion der Freisetzung von Phosphor und Säure bildenden Substanzen sowie Schwefel und Stickstoffoxid. Das Label richtet sich an die nordeuropäischen Länder und wird von der Ecolabeling Association vergeben.

› www.ecolabel.nu



Paper by Nature wurde 2008 gegründet und beinhaltet nicht nur die Zertifizierung von Papier, sondern auch eine ökologische Zertifizierung der Produktionsverfahren.

› www.paperbynature.com



TCF spielt bei der Papierproduktion und beim Gewässerschutz eine übergeordnete Rolle. Das TCF-Label wird für Papiere aus Zellstoff vergeben, die ohne Elementarchlor oder Chlorverbindungen gebleicht wurden. Dieses Bleichverfahren schließt produktionsbedingte AOX-Werte (Adsorbierbare organisch gebundene Haloge-

ne) im Abwasser aus. TCF-Papiere werden mit Sauerstoffverbindungen wie Wasserstoffperoxid gebleicht.



ECF-Papiere werden aus Zellstoff hergestellt, die ohne Elementarchlor, aber mit Chlorverbindungen gebleicht werden. Dieses Verfahren verhindert, dass giftige Dioxine freigesetzt werden. TCF- und ECF-Papiere verzichten zudem auf optische Auffeller.

Energieeffizienz



EnergyStar ist ein 1992 ins Leben gerufenes internationales Programm zur Kennzeichnung Strom sparender Bürogeräte. Wer dieses Label auf seinen Geräten findet, dem werden die Stromsparkriterien der US-amerikanischen Umweltschutzbehörde EPA (Environmental Protection Agency) bescheinigt. Wichtigstes Kriterium ist dabei, dass sich ein eingeschaltetes Gerät nach einiger Zeit selbstständig wieder abschaltet. Auf der Homepage von EnergyStar findet man neben einer EU-EnergyStar-Gerätedatenbank auch einen Energierechner, mit dem sich der Stromverbrauch von Bürogeräten analysieren lässt.

› www.eu-energystar.org



Eugene ist das europäische Netzwerk für »Grünen Strom« und garantiert über eine unabhängige Zertifizierung, dass beim Umstieg auf zertifizierten Grünen Strom ein zusätzlicher Umweltnutzen erreicht wird. Es soll ein internationaler Standard für Grünen Strom sowie ein effektives Labeling-System geschaffen werden.

› www.eugenestandard.org



Grüner Strom Label zertifiziert Ökostromprodukte mit hohem Umweltnutzen und garantiert bestmögliche Transparenz im Hinblick auf den Einsatz von Kundengeldern. Die Vergabe des Labels verpflichtet Stromanbieter zum Ausbau der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien.

➤ www.gruenerstromlabel.org



TCO steht für Entwicklung und Verbesserung der Arbeitsplatzqualität durch hohe technische Anforderungen wie Ergonomie, Leistungsaufnahme, Emission und Ökologie an Bürogeräten. Nach TCO99 (Kriterium von 1999) können fast alle Gruppen von Bürogeräten ausgezeichnet werden. Für LCD-Monitore und Mobiltelefone wurden 2002 erstmals Kriterienkataloge entworfen. 2004 wurden die Kriterien für Büromöbel, 2005 neue Kriterienkataloge für Notebooks und Desktop-PCs entworfen.

➤ www.tvodevelopment.com

Normen



ISO entwickelt Normen für Produkte und Dienstleistungen. Die ISO 14001 fasst die weltweit anerkannten Anforderungen an betriebliche Umweltmanagementsysteme zusammen. Verschiedene Bereiche wie Ökobilanz, Umweltkennzahlen oder Umweltleistungsbewertung werden definiert. In der ISO 14000 werden Standards zu Umweltfragen behandelt, die ISO 9000 ist der Standard für Qualitätsmanagementsysteme.

➤ www.iso.org



EMAS ist ein von der EU 1993 entwickeltes Instrument zur Verbesserung der Umweltschulung von Unternehmen und Organisationen. EMAS (ECO-Management and Audit Scheme) hilft den Unternehmen, ihren betrieblichen Umweltschutz eigenverantwortlich zu verbessern. Darin werden die eigene Umweltpolitik und das Umweltprogramm mit den Zielen für die Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes festgelegt, verbunden mit einer umfassenden, zahlenmäßigen Darstellung und Bewertung der Umweltauswirkungen und der bereits erzielten Verbesserungen. Jede Umwelterklärung muss von einem unabhängigen Umweltgutachter überprüft werden. Zentraler Bestandteil von EMAS ist seit 2001 die ISO 14001: wer EMAS hat, erfüllt auch alle Anforderungen der ISO 14001.

➤ www.emas.de



PSO ProzessStandard Offset ist die Beschreibung einer industriell orientierten und standardisierten Verfahrensweise bei der Herstellung von Druckerzeugnissen. Die korrekte Normenbezeichnung des PSO lautet: ISO 12647 ProzessStandard Offsetdruck. Als ISO-Norm ist der PSO international gültig. Durch den PSO kann die Produktion von der Datenerfassung bis zum fertigen Druckprodukt qualitativ abgesichert werden. Mit geeigneten Prüfmitteln und Kontrollmethoden werden Herstellungsprozesse überwacht, gesteuert und geprüft. Dazu gehören Messgeräte mit spektralen und densitometrischen Eigenschaften, sowie die passenden Prüfelemente. Darüber hinaus gibt der ProzessStandard Offsetdruck Sollwerte und Toleranzen für die Druckproduktion vor.

➤ www.pso-insider.de

Klimaschutzprojekte



Gold Standard ist der anerkannte Standard für Klimaschutzprojekte, der von einer Gruppe internationaler Wissenschaftlern unter Federführung des WWF (World Wide Fund For Nature) für Klimaschutz-Projekte in Entwicklungsländern entwickelt wurde. Zugelassene Kategorien sind dabei neben erneuerbaren Energien nur Projekte, die die Nachfrage nach Energie verringern – etwa durch Wärmedämmung, bessere Heizung oder Beleuchtung.

➤ www.cdmgoldstandard.org

